

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender  
**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender  
**Band:** 51 (1910)  
  
**Rubrik:** St. Niklausen-Brünneli : nach einer Sage

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## St. Niklausen-Brünneli.

Nach einer Sage.

Betend ging einst Bruder Niklaus  
Durch des Melchtals finstern Tann,  
Als die Sonn' im Abschied nehmen  
Funkelnde Gebilde spann.  
Nur die Melchaa von den Klüften  
Brauste dumpf, von Gischts umschäumt. —  
Sonst war Schweigen rings im Walde,  
Der von Gottes Allmacht träumt!

Sieh! da eilet vom Gebirge  
Eilend her ein Patenpaar.  
Was sie sorglich bergend trugen,  
Eine süße Last es war:  
's war ein Kindlein, neugeboren,  
Und des heiligen Geistes Bad  
Soll jetzt seine Seele stärken  
Für des Lebens harten Pfad.

Unser milde Eremit,  
Grüßend sie mit frommem Spruch,  
Blickt mit freundlich warmem Auge  
In das weiße Linnentuch —  
Und erschrickt — denn bleich und leblos  
Liegt darin das Kindelein,  
Und das frohe Kleid der Taufe  
Scheint hier Sterbekleid zu sein.

Nein! es lebt noch, atmet, regt sich,  
Doch die Stunde ist nicht fern,  
Wo der Tod dem zarten Wesen  
Raubt des Lebens schwachen Kern. —  
„Hätt' ich Wasser!“ ruft der Klausner,  
„Güt'ger Gott, erbarm dich sein!“  
Und er sinket auf die Kniee —  
Rings nur Wald und dürrer Stein.

Horch! was ist's, das leise träufelnd  
Nezt die kahle Felsenwand? —  
Wunder! seht, ein Wunder ist es,  
Wasser spendet Gottes Hand!  
Wie dem Moses in der Wüste  
Sprang der Quell aus dürrem Stein,  
So hat Gott an dieser Stelle  
Aufgetan des Felsens Schrein.

In den heiligsten drei Namen  
Auf das Kind der Klausner gießt —  
Einem Engel rein und heilig  
Sich das Paradies erschließt.  
Aufwärts schwebt des Kindes Seele,  
Lobt und preist den frommen Mann,  
Der die Paten tröstend, ruft:  
„Sehet, das hat Gott getan!“

Wanderer! gehst du an der Melchaa  
Hoch dem stillen Wald entlang,  
Siehst du dort ein armes Kirchlein  
Angeschmiegt am Felsenhang.  
Und ein klares Brünnlein murmelt  
Und das Brünnlein ruft dir zu:  
„So hat Bruder Klaus gebetet —  
Wanderer! — Wie betest du?“ — —

J. K.

